

Litauische Rundschau

Prels Einzeln. 50 Pf.

Einzig deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučių g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse Litru Kaunas.
Postcheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 91.

Kowno, Mittwoch 11. Mai 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen
für 1 Monat — 10. M. Für 8 Monate — 30 M. Fürs Ausland
für 1 Monat — 25 M. Für 8 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark-
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenschild) 4 M. 50. Pf-
Stellengesuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark.
Preisänderungen behaltet sich die Redaktion vor.

Brüssel.

Nach einer Meldung des Berichterstatters der „Eita“ vom 9. Mai warfen die Polen in der letzten Sitzung die Frage einer Zollvereinigung auf und machten den Vorschlag, für die Landesergebnisse beider Länder die Zollschranken zu beseitigen. Unsere Delegation lehnte den Vorschlag einer Zollunion ab und machte ihrerseits den Vorschlag, für den Waren Austausch von Landesprodukten einen Handelsvertrag auf dem Prinzip der Meistbegünstigung abzuschließen. Die polnische Delegation und der Vorsitzende der Verhandlungen, Hymans, hielten eine nähere Besprechung für angebracht und schlugen deshalb eine Unterschneg der Frage durch Sachverständige vor. Unsere Delegation wird ihre Antwort auf diesen Vorschlag am Montag, den 9. Mai, ertellen.

Inzwischen agitieren die Wilnaer Polen weiter gegen den Anschluss Wilnas an Litauen. Nach einem Warschauer Funkspruch aus Wilna, hat der Wilnaer Block der polnischen Nationalisten an Witos und Trompczynsky ein Telegramm gesandt, worin sie sich gegen die Abtretung Wilnas an Litauen als Kompensation zur Beendigung des litauisch-polnischen Streites erklären. Indessen haben die sogenannten „Krajowci“ die Hoffnung, dass der polnisch-litauische Streit auf dem Wege der Föderation gelöst werden wird.

Oberschlesien.

Eine Proklamation Korfants.

BEUTHEN, 4. 5. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Korfanty hat eine in polnischer Sprache abgefasste Proklamation erlassen, in der er sich zum Führer des Aufstandes ernannt. In seiner Kundgebung heisst es: „Die polnische Regierung hat mich meines Postens als polnischer Abstimmungskommissar entsetzt, weil ich den Putsch zu unterstützen nicht habsche, weil ich bin nicht mehr der Plebiszitkommissar wäre. Ich bin nicht mehr der Plebiszitkommissar, aber ich bin von Eurem Blute. Als Euer Brummel, aber ich bin von Eurem Blute. Als Euer Brummel, der will ich mit euch kumpfen. Die Abschüttelung der deutsch-preussischen Knechtschaft wollen wir um jeden Preis erreichen und keine Gewalt der Welt wird uns daran hindern können. Zum Oberbefehlshaber aller aufständischen Kräfte ernenne ich den Insurgenten Dolliva“. Korfanty bestimmt dann in seinem Aufruf weiter die Strafen für Vergehen; die Todesstrafe bedarf seiner Bestätigung. Er setzt als Gedemütigte Feldgerichte ein. Die Beamten sollen nach Möglichkeit auf ihren Posten verbleiben.

50 000 bewaffnete Insurgenten in Oberschlesien.

Polnische Berufsoffiziere als Kommandeure? OPPELN, 4. 5.

Der Kreis Rybnik wurde von den Italienern in konzentrischem Angriff genommen. Es sollen 50 000 bewaffnete Insurgenten in Oberschlesien sein. Es hat den Anschein, als wenn polnische Berufsoffiziere das Kommando über die Insurgenten führen. Besonders hervorzuheben sind die gute Verpflegung und die Sanitäts-Einrichtungen, sehr viele Maschinengewehre, anscheinend aber keine Geschütze.

DIE ABERBERUFUNG KORFANTYS.

Wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse. BEUTHEN, 4. 5.

Die polnische Telegraphenagentur meldet, dass der polnische Plebiszitkommissar Korfanty von seinem Amte als polnischer Plebiszitkommissar von der

polnischen Regierung abberufen worden sei. Zugleich bringt die „Oberschlesische Grenzzeitung“, das Organ Korfants in Oberschlesien, erneute Heftartikel gegen das Deutschland, wobei es den Putsch verteidigt und in verleumdender Weise das Vorgehen der Polen zu entschuldigend versucht.

Die Agence Havas meldet aus Warschau, der Volksabstimmungskommissar für Oberschlesien, Korfanty, ist von seinem Posten zurückberufen worden, da er seine Befugnisse überschritten hat.

In britischen amtlichen Kreisen herrscht wie Reuter meldet, die Ansicht, das der Aufstandsbewegung in Oberschlesien eine sehr ernste Bedeutung beizumessen ist. Sie wird als eine entschlossene und systematische Anstrengung betrachtet, der Entscheidung des Obersten Rates durch gewaltsame Besitzergreifung der strittigen Gebiete vorzukommen. Reuters Bureau fügt seiner Mitteilung über das Ziel der Aufstandsbewegung in Oberschlesien die Bemerkung hinzu, dieser Angriff auf die Autorität des Obersten Rates und auf die militärischen Kräfte, die von ihm zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt worden sind, müsse, wenn er fortzuauern sollte, eine sehr ernste Wirkung auf die öffentliche Meinung in den alliierten Ländern mit Bezug auf Polen haben. Nach derselben Quell ist der Bericht der internationalen Kommission über das Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien in London eingegangen und wird unverweilt dem Obersten Rate unterbreitet werden.

LONDON, 4. 5.

Im Hinblick auf die ernste Lage in Oberschlesien hat, wie Reuter hört, General Le Rond, der Chef der französischen militärischen Mission, Auftrag erhalten, sofort dorthin zurückzukehren. Da Briand beabsichtigt, seinen Aufenthalt in London bis Freitag auszudehnen, wird der Oberste Rat die obereschlesische Frage noch beraten können.

OPPELN, 4. 5.

Im Laufe des heutigen Tages hat sich die allgemeine Lage weiter erheblich verschärft. Die polnische Aufstandsbewegung ist weiter nach dem Westen vorgedrungen worden. Die Nachricht von der Abberufung Korfants als Abstimmungskommissar wird von den Führern der obereschlesischen Bevölkerung dahin bewertet, dass Korfanty nunmehr in der Lage ist, die Führung des Aufstandes zu übernehmen, ohne die Warschauer Kreise blosszustellen.

Hierzu schreibt das „Berl. Tagebl.“:

Offenbar hat die Warschauer Regierung mit der Enthebung Korfants von seinem Amte den Alliierten ein Zugeständnis machen wollen, das wohl um so nötiger war, als ja dem von Korfanty angezeigten Putsch auch bereits italienische Soldaten zum Opfer gefallen sind. Ob dieses Zugeständnis nicht nur rein formaler Natur ist, wird sich erst aus der weiteren Entwicklung der Dinge in Oberschlesien ergeben. Nach den Erfahrungen, die man bei der plötzlichen Besetzung Wilnas durch den General Zellgowski gemacht hat, dürfte eine skeptische Beurteilung am Platze sein. Die Alliierten werden nun darauf dringen müssen, das Korfanty sofort Oberschlesien verlässt.

LONDON, 8. 5.

„Morning Post“ schreibt: Die durch den polnischen Aufstand geschaffene Lage werde in britischen amtlichen Kreisen als äusserst ernst angesehen. Alles deutet auf eine gründliche Organisation, auf eine von militärischen Sachverständigen geleitetes Unternehmen hin. Es sei tatsächlich ein militärischer Putsch, der bisher erfolgreich gewesen sei.

Wie dasselbe Blatt weiter schreibt, hat die deutsche Bevölkerung sich bisher ruhig verhalten. Man könne es sich jedoch schwer vorstellen, dass sie sich auf die Dauer die Vergewaltigungen durch die regulären polnischen Streitkräfte gefallen lassen werde.

Als der Oberste Rat einen Entschluss bezüglich Oberschlesiens gefasst habe, bleibe Oberschlesien ein Teil Deutschlands. Die deutsche Regierung werde nicht geneigt sein, dem Beispiele Litauens zu folgen. Es sei nicht vorzuzusehen, was geschehen würde, wenn die deutsche Regierung beschliesse, wollte, die Eindringlinge zu vertreiben.

Die deutsche Kabinettskrise.

BERLIN, 8. 5.

Die Vorbereitungen für die Bildung einer neuen Regierung sind im Gange. Die endgültigen Wahlen sollen erst stattfinden, wenn die Stellung der für die Zusammensetzung der Regierung in Betracht kommenden Parteien zu der wichtigen politischen Gegenwartsfrage der Beantwortung des Ultimatums geklärt ist. Das zur Beurteilung dieser Frage erforderliche Material dürfte noch gestern abend eingegangen sein.

Russland zahlt Kriegsschäden.

Die Bekanntmachung der russischen Sowjetregierung vom 10. April 1921 (vgl. LR. Nr. 81 u. 89) bezieht sich auf Art. X des Moskauer Friedensvertrages v. 12. Juli 1920. Nach Ziffer 1 ist die russische Regierung verpflichtet, an die litauische Regierung auszuliefern Vermögen, das während des Weltkrieges 1914—1917 verschleppt ist, und sich im Besitz der russischen Regierungs- oder sonstiger öffentlicher Anstalten befindet oder vorfinden wird, und zwar: Vermögen der öffentlichen, Wohltätigkeits-, Kultur- u. Bildungs-Anstalten, ferner Glocken und bewegliche Habe der Kirchen und aller kirchlichen Gebäuden.

Ziffer 2 betrifft a) Sparkasseneinlagen, Depotsiten, Pfänder und andere Summen, die bei den Behörden der ehemaligen russischen Regierung oder bei Gericht niedergelegt waren, b) Einlagen und Summen irgend welcher Art, die in den Abteilungen der Staatsbank oder nationalisierten oder liquidierten privaten Kreditanstalten und ihren Abteilungen niedergelegt waren. — Bezüglich dieser Gegenstände ist nur gesagt, dass die russische Regierung es auf sich nimmt, den litauischen Staatsbürgern alle diejenigen Rechte zuzuerkennen, welche sie seiner Zeit allen russischen Bürgern zuerkannt hatte. (Welche Rechte das sind, ist uns nicht bekannt. Das Min. d. Aeusseren ist um Aufklärung gebeten. Die Red.) Deshalb gestattet die russische Regierung den litauischen Bürgern, welche wegen der Okkupation damals diese ihre Rechte nicht geltend machen konnten, jetzt diese Rechte zu beanspruchen, und Entschädigung für ihre Ansprüche in demjenigen Papiergelde zu verlangen, welches in der russischen Republik zur Zeit der Befriedigung der Ansprüche in Geltung ist. Die Summe wird berechnet nach dem Kurse des Papiergeldes, der am 1. September 1915 auf dem inneren Geldmarkt in Litauen galt. — Nach denselben Grundsätzen werden Kostbarkeiten und andere Vermögensgegenstände behandelt, die in Banken und ihren Safes aufbewahrt wurden oder es noch werden.

Nach Ziffer 3 werden die Kapitalien zurückerstattet, die für Stipendien in Schulen Litauens oder für litauische Bürger in Schulen Russlands bestimmt waren.

Ziffer 4 enthält die Meistbegünstigungsklausel im Verhältnis zu anderen Staaten.

Eine grosse Erleichterung bedeutet die Bestimmung des letzten Absatzes, dass von den Eigentümern nicht unbedingt dokumentarischer Nachweis für das Eigentum an den Wertpapieren und den Vermögensgegenständen verlangt wird, sondern es genügt

nügt der Nachweis, dass die ihnen gehörenden Papiere zur Zeit des Krieges verschleppt wurden.

Nach Art. XI, Ziffer 3 ist die russische Regierung verpflichtet, zur Erfüllung der vorgenannten Bedingungen der litauischen Regierung alle zu dem Zwecke erforderlichen Informationen und Nachrichten zu geben und jede Unterstützung zum Auffinden des zurückzugebenden Besitzes zu gewähren. Zur besseren Regelung aller entspringenden Fragen wird eine besondere gemischte Kommission aus einer gleichen Anzahl von Mitgliedern beider Teile gebildet.

Oga. 4. 5. 1921.

Zu dem Artikel „Bodenreform in Litauen“ in L. R. Nr. 63. erhalten wir folgende

Zuschrift von E. v. d. R. als

EINGESANDT.

„Hier handelt es sich allerdings nicht um eine speziell deutsche Frage, sondern um eine Aeusserung meiner Ansicht zu dem Artikel „Bodenreform in Litauen“ in Nr. 63. u 64 der „Litauischen Rundschau“.

Wenn wir Deutschen irgend einem Staate angehören, so bewahren wir uns immer als nützliche und Kultur bringende Elemente. Diese unsere staats-erhaltende Eigenschaft als treue Bürger wollen wir auch hier als Ausgangspunkt unserer Besprechung nehmen. Wir beweisen unser treues Bürgertum meiner Ansicht nach aber nicht, indem wir ALLES gut heissen, was in diesem Staate an Neuerungen unter- nommen wird. Besonders wenn sich ein Staat in der Neubildung befindet, wie der unsrige, und in dem ehrlichen Bemühen um die Zufriedenheit seiner Bürger manchmal falsche Wege einschlägt.

Die Bodenreform in ihrer heutigen Fassung kann nur zur Verarmung Litauens führen. Sie unterbindet die wichtigste unserer Lebensadern, nämlich die Überproduktion an Getreide, bisher nebst Holz unser wichtigster Faktor auf dem Weltmarkt. Wir brauchen nur die Augen zu öffnen, um zu sehen, dass unsere Bauern noch nichts von intensiver Wirtschaft ahnen. Die Exploitation der Bauernländereien ist eine durchaus primitive, noch in den Kinderschuhen der Landwirtschaft stehende. Kulturen irgend welcher Art, Kunstrinnen, Drainagen, hohe Viehzucht, finden Sie nur auf Gütern. Eine so gewaltsame Aufteilung derselben, wie sie jetzt geplant wird, wäre eine sehr ungeschickte Operation an unserem Staatskörper, wobei der Patient bald an zu grossem Blutverlust-hier Getreidemangel-dahinsinken würde.

Was wir brauchen, ist eine geschickte Agrarreform, die den WIRKLICH zur Landwirtschaft Willigen und Geeigneten eine billige Landversorgung sichern würde. Dazu haben wir in erster Linie Kronsländereien. Dann müssten eo ipso alle Ländereien enteignet werden,—einerlei ob vom Gutsbesitzer oder vom Bauern,—die vom Besitzer nicht bebaut oder sonstwie ausreichend ausgenutzt werden. Schliesslich müsste auch noch ein Landfond gegründet werden deroh freiwillige Abtretung eines gewissen Prozentsatzes der Gutsländereien, allerdings auch gegen Entschädigung. Erst wenn dieses Land die geeigne-

ten kleinen Besitzer gefunden hätte und dieselben durch Belehrung und staatliche Kontrolle zu tüchtigen Landwirten erzogen wären, erst dann könnten noch weitere Bodenreformen in der eben angedeuteten Weise weiter geführt werden, ohne die Produktivität Litauens zu schädigen.

Was nun den zweiten Punkt betrifft, dass wir diese gewaltsame Reform als Wiedergutmachung gelten lassen müssten, so können wir uns niemals, auch nicht in der mildesten Form, zu den Prinzipien des Bolschewismus bekennen. Der einstmals in der Kultur höher Stehende hat sich eben angenehmere Lebensbedingungen geschaffen, wie sich dies Beispiel ja immer fort und weiter, so lange die Welt besteht, wiederholen wird. Darin liegt keine Unge- rechtigkeit, die der Wiedervergeltung bedarf. Davon sprechen bliesse eine endlose Reihe von Racheideen wecken, wie sie jetzt in Russland und Lettland in Reinkultur gezogen werden. Unserem moralisch höher stehenden Litauer liegt dieser ungesunde Gedanke in der Mehrheit fern, wie er ja auch den Bolschewismus ablehnt. An uns liegt es, als den einer älteren Kultur Angehörigen, zu ermahnen und wieder zu ermahnen, dass wir durch überstürzte Neuerungen nicht an dem Rand des Abgrundes gerissen werden, wie unsere Nachbarländer Russland, Lettland und auch Estland, die wir hoffnungslos in denselben versinken sehen.

Ich bin mir meines warmen Interesses für Litauen wohl bewusst, sind doch meine Vorfahren, B. v. d. Ropp, schon seit 6 Generationen hier ansässig und haben wir immer in vorzüglichem Einvernehmen mit der örtlichen Bevölkerung gelebt, die meine Vorfäter wie Väter liebte und ihnen vertraute.

In der Hoffnung auf weitere Zusammenarbeit hochachtungsvoll
E. v. d. R...

Handel, Volkswirtschaft, Verkehr.

Schaupflügen in Ukmerge.

(Eig. Meldung der Lit. Rdsh.)

Um die litauischen Grundbesitzer mit der modernen rationellen Ackerbewirtschaftung durch Unterstützung von Motorpflügen bekannt zu machen, hatte die „Amerikos Lietuvia Prekybos Bendrove“ im Ukmerge am heutigen Tagen ein Schaupflügen veranstaltet. Durch Automobile der Gesellschaft wurden die geladenen Gäste nach U. gebracht, um an Ort und Stelle durch eigenen Augenschein die Fordson-Traktoren in Arbeit zu sehen. Die hiesige Vertretung der deutschen Benz-Gesellschaft hatte zum Vergleich eines ihrer Fabrikate auf das freie Feld gebracht. Schon der äusserliche Vergleich fiel zu Gunsten des amerikanischen Modells aus. Während die amerikanische Maschine im Bau verhältnismässig klein einen kleinen 2-scharigen Pflug als Anhänger hat, und der Pflug vom Führerstand des Traktors mitbedient wird, ist die deutsche Maschine wesentlich grösser und zieht einen grossen 4-scharigen Pflug, der einen zweiten Mann zur Bedienung er-

fordert. Beide Maschinen erregten bei den Erschienenen das lebhafteste Interesse. Besonders interessant war das ruhige, sichere Arbeiten und gleichmässige Durchziehen der Furchen ohne Rücksicht auf die Beschaffenheit des Bodens. Das veranstaltete Wett- pflügen eines gleichen Flächenraums machte den Vorteil der amerikanischen Maschine klar ersichtlich. Trotz der kleineren Maschine, des kleineren Pfluges und dementsprechend geringeren Verbrauchs von Betriebsstoff wurde dieselbe Fläche in gleicher Zeit nach dem einhelligen Urteil der Landwirte mustergerügt umgepflügt. Es wäre zu begrüssen wenn diese moderne Ackerbewirtschaftung in wel- testgehende Masse in Litauen zur Anwendung käme, umsonst als der Anschaffungspreis, der sich trotz des Valutaunterschiedes verhältnismässig niedrig hält sich in kurzer Zeit bezahlt machen dürfte, und etwa viel weitergehendem Ausnutzung des Bodens möglich wäre. Wie wir erfahren sollen von dem amerikanischen Modell an Ort und Stelle bereits verschiedene Trak- toren in Auftrag gegeben sein.

Kowno, 9. Mal 1921.
C. M.

Bernsteingewinnung im Memelgebiet.

Memel, 26. April. Am Montag hielt der Staatsrat des Memelgebietes eine Sitzung ab, in der u. a. die Frage der Bernsteingewinnung im Memel- gebiet verhandelt wurde. Es lag ein Antrag auf Abschluss eines Vertrages mit einem Konsortium vor, das umfangreiche Versuchsbaggerungen in Me- melgebiet vornehmen will. Das Konsortium hat zu diesen Versuchsarbeiten 900000 Mark zusammenge- bracht. Dem Konsortium gehören an: Die litauische Gesellschaft Laima, die sich mit 100000 Mark betei- ligen will, die Kommerzienräte Alexander, Jahn, Willy Kraus, Katzin, Josef Kraus und Altenberg, die 400000 Mark aufbringen wollen, und ein Pariser Finanzmann, der ebenfalls 400000 Mark aufbringen will. Sollten die Versuchsbaggerungen günstig aus- fallen, so soll mit Hilfe eines erheblich vergrösser- ten Kapitals die Bernsteingewinnung im Memelge- biet durch Bergbau und Baggerung in Angriff ge- nommen werden. Der Vertrag soll der Gesellschaft das alleinige Recht zur Bernsteingewinnung im Me- melgebiet für 30 Jahre vorbehalten. Vom Reinge- winn bis zu einem Betrage von 500000 Mark soll an den Staat ein Pachtzins von 10 Prozent, bis 1 Million Mark ein solcher von 20 Prozent, bis 1 1/2 Millionen 25 Prozent, bis 2 Millionen 30 Prozent, bis zu 2 1/2 Millionen ein solcher von 35 Prozent und über 2 1/2 Millionen 40 Prozent gezahlt werden. Nach ausführlicher Aussprache wurde beschlossen, dass die Kommission in den nächsten Tagen zu- sammenzutreten soll, um den Vertragsentwurf ein- gehend zu beraten. Der Staatsrat soll bereits Son- abend nachmittags erneut zusammentreten, um end- gültig Beschluss zu fassen, da eine Verzögerung der Angelegenheit die Aufnahme der Baggerungen für dieses Jahr unmöglich machen würde.

Deutschenspende.

Kaunas, O. v. Büchler — 1000. — M.; Feet- baum (?) — 300 — M.; Dr. med. Thal-Rokiskis — 200 — M. zusammen: 1500. — M.

Wir übernehmen die Herstellung

Druckarbeiten
in russischer Sprache

Prospekte, Preislisten, Kata-
loge, Broschüren, Bücher usw.

BUCHDRUCKEREI
RUDOLF MOSSE

BERLIN SW 19
Jerusalemstrasse 46-49

ТИПОГРАФИЯ
РУДОЛЬФ МОССЕ

БЕРЛИН SW 19
Иерусалимская ул. 46/49

принимает заказы

на всякого рода
ПЕЧАТНЫЕ РАБОТЫ
НА РУССКОМ ЯЗЫКЕ:

проспекты, прейс-курранты,
каталоги, брошюры, книги

и т. п.

SCHUHCREME in Gläsern, Dosen, Fässern
ZUR SELBSTFABRIKATION

ohne besondere Einrichtung.

HALBFABRIKATE.

MISSERFOLGE AUSGESCHLOSSEN.

FLASCHEN- UND SIEGELLACKE.

Sämtliche Lacke für Industrie und Gewerbe,
Chemische Erzeugnisse G. m. b. H.

Niedersedlitz Sa. 55.

VERTRETER GESUCHT.

PRIMA DACHPAPPEN

in allen Stärken, Klebmasse, präparierten

Dachteer, Wagenfette, Carbolinaeum

kaufen Sie preiswert und gut in der

Dachpappen- & Teerprodukte-Fabrik

F. HAURWITZ & Co.,

Königsberg i. Pr.

Zeitungs-Ausschnitte

liefern über jedes Gebiet für Gelehrte-
Künstler, Schriftsteller, Pachtzettel-
ten, Finanziers, Grossindustrielle,
Behörden etc. etc.

Klose & Seidel, Bureau für Zeitungs-Ausschnitte.
BERLIN NO. Georgenkirchplatz 21.

Mässige Preise! Sachgemässe Bedienung!

Gehr. Wichmann
BERLIN, N.W. 6. KARLSTR. 13
SEIT 1873

Rechenhilfe aller Systeme

DIE BRÜCKE